

Fotografie ist keine Männerdomäne mehr

Im Künstlerhaus Schafhof ist bis 8. März die Ausstellung „damenwahl“ zu sehen

Freising. Bis einschließlich 8. März ist im „schafhof-europäisches künstlerhaus oberbayern“ die Ausstellung mit dem Titel „gute aussichten – junge deutsche fotografie_damenwahl“ zu sehen. Die Präsentation zeigt Fotoarbeiten von Preisträgerinnen des Projekts „gute aussichten“ der letzten vier Wettbewerbe. Am Donnerstagabend wurde die Gruppenausstellung mit einer Vernissage eröffnet.

Zahlreiche Interessenten waren in den Schafhof gekommen, um die Arbeiten von elf preisgekrönten Fotografinnen zu sehen. Die Eröffnung bestritten Kulturbezirksrat Anton Spitzbauer und die Leiterin des Schafhofs Andrea Lamest. Dabei lobte Spitzbauer die Qualität der ausgestellten Arbeiten und hoffte, dass die Ausstellung „mit ihrem Glanz auch auf den Schafhof ausstrahlt“. Neben mehreren großen Städten wird die Vorstellung von Arbeiten der Preisträgerinnen nämlich auch im Goetheinstitut in Washington zu sehen sein. Andrea Lamest verwies auf die kontroverse Diskussion, ob es in der Fotokunst Unterschiede zwischen Mann und Frau gebe.

Die Vorstellung der Künstlerinnen übernahm Josefine Raab, die zusammen mit Stefan Becht die Themenausstellung 2004 als private Initiative aus der Taufe gehoben hatte. „gute aussichten“ unterscheidet sich diametral von anderen Preisen im Bereich Fotokunst, erläuterte Raab. Die Preisträger, von einer hochkarätigen Jury ausgewählt, würden kontinuierlich begleitet, und zu Ausstellungen im In- und Ausland eingeladen, um mit jedem



Sechs der elf ausstellenden Künstlerinnen waren bei der Vernissage anwesend. Unser Bild zeigt (v. l.) Irina Jansen, Annette Grotkamp, Tamara Lorenz, Bianca Gutberlet, Catrin Altenbrandt und Vanessa Jack

Jahrgang einen repräsentativen Querschnitt dessen, „was an unterschiedlichen Stilen, Bildsprachen und Themen virulent ist, der breiten Öffentlichkeit vorzustellen“. Es werde so ein Blick „hinter die Ausbildung“ und auf die Tatsache möglich, dass Fotografie keine Männerdomäne mehr sei.

Sechs der insgesamt elf ausstellenden Künstlerinnen waren bei der Vernissage anwesend. Catrin Altenbrandt zeigt großformatige Arbeiten aus ihrer Serie „Oceanworld“. Sie basieren auf Postkarten aus den 60er Jahren. Auch Annette Grotkamp befasst sich mit dem Meer, schafft aber poetische Naturräume, in denen Fabeltiere leben. Bianca

Gutberlet lebt in Frankreich. In ihrer Serie „Tausendschön“ zeigt sie die Schattenseiten der Großstadt Paris. Ihre Fotos haben eine heitere Farbigkeit, befassen sich allerdings mit dem schwierigen Leben von Obdachlosen.

Variierende Montage- und Collagetechniken sind das Thema der Bilder von Vanessa Jack. Damit nimmt sie Einschnitte in die homogene Bildfläche vor, schafft quasi ein Vexierspiel. Durch das Öffnen verschiedener Räume und Zeitebenen lässt sie verschiedene Handlungsebenen gleichzeitig in Erscheinung treten. Was auf den ersten Blick dem Betrachter als realer Bau ins Auge springt, das ist bei Irina Jansen eine

am Computer geschaffene Raumsituation. Aus wirklichen und einzeln aufgenommenen Raumsegmenten komponiert sie neue Architekturansichten. Tamara Lorenz hat sich dem Thema „Höhere Mächte“ verschrieben. Sie zeigt gebaute Objekte, Holz, Lappen, Bretter, Plastiksäcke, alles schwarz, und fragt hinter dem Schein von Schwarz und Licht nach der Bedeutung dieser Mächte.

Nicht persönlich im Schafhof konnten Claudia Christoffel, Delia Keller, Angela Kovács, Agata Madejska und Kathi Schröder sein. Christoffel setzt Akzente mit Kartierungsnadeln. Delia Kellers Farbe ist Rot. Bizarre bis unheimliche Bilder präsentiert Angela Kovács. Demgegenüber zeigt Agata Madejska Bild gewordene Notizen. Kathi Schröder schafft aus Zerschnittenem, Gefundenem „liebend und flechtend“ neue Bilder. -lex-

Freising. Künstlerhaus Schafhof: „Gute Aussichten“, Junge Deutsche Fotografie (bis 8. März).